



Radweg Turmstraße wieder frei geräumt

Nach der Berichterstattung unserer Zeitung reagiert die Stadt Aachen auf gefährliche Baustellenabsperrrungen auf der Turmstraße.

AACHEN Der Radweg auf der Turmstraße Richtung Junkerstraße ist wieder befahrbar. Nach der Berichterstattung der Aachener Zeitung über die gefährliche Baustellenabsperrrung vor einer privaten Hausbaustelle, wegen der die Baufirma den Radweg bergab gesperrt hatte, hat die Stadt reagiert. Bei einem eilig vereinbarten Ortstermin und nach Kontrolle der Genehmigungsunterlagen stand dann fest: In der noch am Mittwoch vorliegenden Form und Ausdehnung war die Baustelleneinfäße, so erklärt es am Donnerstag Harald Beckers vom Team Presse der Stadt, „ohne Erlaubnis“. Die Baufirma musste

die Absperrrungs-Balun wegräumen, der rote Radweg ist wieder befahrbar. Wie das Baununternehmen nun in der kommenden Woche gemäß der eigenen Baustelleneinfäße ein großes Gerät und einen Balken vor die Hausnummer 184 aufstellen kann, bleibt indes unklar.

In der Verkehrsabschleife gibt es einen Antrag zur Einrichtung einer Baustelleneinfäße. Dieser Antrag ist aber noch nicht genehmigt gewesen. In der Verkehrsabschleife sind auch eine andere, bessere Verkehrslenkung für Radfahrerinnen berücksichtigt gewesen“, stellt Beckers klar. Trotzdem bleibt dieser

steile Radwegabschnitt zwischen Metasternstraße und Maasricher Straße nach der Linkskurve der Turmstraße – hochproblematisch. Weil der Radweg über eine abgesenkte Bordsteinkante teilweise über ehemalige Autoparkplätze verschwenkt wird, besteht hier bereits seit über anderthalb Jahren erhöhte Unfallgefahr.

Fehlerhafte Absprachen

Die ursprüngliche Feilplanung geht auf fehlerhafte Absprachen zwischen der Stadt Aachen und der Regionitz zurück. Das Presseamt hat dies bereits unmittelbar nach

der Fertigstellung im Frühjahr 2024 eingeleitet. Die zuständige Abteilung der Stadt hatte es versäumt, die Regionitz nach langen Kanalarbauarbeiten rechtzeitig darüber zu informieren, dass der neue Radweg dort verschwenkt werden soll. Schon unmittelbar nach mehreren Unfällen im März 2024 hatte auch der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) in Aachen offiziell auf die „Kante in der Kurve“ reagiert: Eine solche Kante mag durchaus auf den ersten Blick für einige Radfahrerinnen gut funktionieren, jedoch kann sie besonders für Lastenrad- oder Spezialradler eine große Unfallgefahr bedeuten;

hieß es. Der Vorstand forderte damals, dass diese Kante zeitnah entschärft wird, bevor es zu Unfällen kommt. Da wir es allerdings für die ersten Opfer schon zu spät. Zudem forderte der ADFC an der Nebenanlage einen baulichen Schutz, um die Radverkehrsanlage vor Falschparkern zu schützen.

Umgesetzt wurde dies von der Stadt Aachen nicht – und dies ist kurzfristig auch nicht geplant. Die Polizei Aachen versichert auf dem fraglichen Streckenabschnitt inzwischen seit Anfang des Jahres sechs weitere Unfälle: ein E-Scooter-Fahrer, drei Radfahrerinnen und zwei Pedelec-Fahrer sind dort ge-

stürzt. Alle Betroffenen haben sich bei den Unfällen verletzt, wie die Polizei auf Anfrage erklärt. Verkehrsexperten gehen davon aus, dass die Dunkelziffer bei Altfahrern von Radfahrern hoch ist. Denn nicht immer wird bei einem Sturz die Polizei hinzugezogen. Das heißt: Wahrscheinlich sind auf der Turmstraße noch mehr Radfahrerinnen, Radfahrer, Pedelec- und E-Scooter-Fahrer gestürzt, als bei der Polizei aktenkundig wurden. Eine Entschärfung der längst dokumentierten Gefahrenstelle durch den zuständigen Fachbereich Mobilität und Verkehr steht weiterhin aus. (re)

In der Teddyklinik verlieren Kinder ihre Angst

Im Rahmen seiner Gesundheitswoche hat der Kinder- und Jugendtreff D-Hof eine Teddyklinik eröffnet. In der Stofftiere „verarztet“ werden. Das soll den Kindern die Angst vor dem Arzt nehmen.

VON JASMIN BECKER

AACHEN Als sich am Dienstagmittag die Türen der Teddyklinik öffneten, stürmte direkt eine ganze Schar Kinder in den Raum in der Kindes- und Jugendheimleitung D-Hof. Dort warten schon die ehrenamtlichen Ärztinnen auf die Kinder. Doch bevor es überhaupt losgehen kann, braucht es natürlich auch einen Teddy für die Teddyklinik gleich am Eingang warten können. Pundus auf ihren Ansehen, die „Behandlung“ für jedes Kind ist einer dabei – den dürfen sie am Ende natürlich auch mit nach Hause nehmen.

Als Geschenk gibt es dazu noch eine kleine gefüllte Kullerrutsche sowie eine Patientenakte: schnell Name und Alter des Pundus vorne druckgeschrieben und schon geht es zur ersten Station. Dort lernen die Kinder das Stethoskop kennen. Sie können das Herz ihres Pundus abhören lassen, danach dann auch mal ihr eigenes oder das der Ärztin, welche dort bereitwillig das Instrument erklärt und die Kinder anleitet.

Insgesamt gibt es in der Teddyklinik sieben Stationen: An jeder Station lernen die Kinder spielerisch etwas, was sie eventuell bereits vom Kinderarzt kennen. Sie dürfen ihren Teddy ins Ohr schauen oder „Wunden“ versorgen. An jeder der Stationen werden ihnen die medizinischen Instrumente er-



Ein Highlight bei der Teddyklinik am Driescher Hof: Der echte Krankenwagen, in dem die Stoffpandas ebenfalls untersucht wurden.

FOTO: JACQUELINE BIRNBAUM

klärt, darüber hinaus lernen sie etwa, wie verschiedene Brüche im Röntgenbild aussehen. Draußen auf dem Hof wartet dann noch ein echter Rettungswagen auf die Kinder. Ein „echtes Highlight“, sagt Projektleiterin und D-Hof-Mitarbeiterin Simone Jansen. Das Ziel der Teddyklinik ist es, den Kindern die Angst vor einem Arztbesuch zu nehmen.

Bereits seit zehn Jahren setzt sich der D-Hof für die Gesundheitsförderung ein. Im Rahmen des Programms „Let's Move“ erarbeitet die Kinder- und Jugendleiterin

Angebote gegen entwicklungshemmende und ungesunde Lebensweisen – darunter nun auch zum allerersten Mal eine Gesundheitswoche, beginnt mit einer Klinik für Stofftiere. Die war bereits am Montag gut besucht, wie Simone Jansen berichtet: Von den rund 220 angemeldeten Kindern waren bereits über 100 am Vortag da – nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit den offenen Ganztagsklassen Driescher Hof und Am Rödergerbach.

Diejenigen, die die Stofftiere behandeln, sind nicht etwa Statisten,

sondern echte Fachleute. Insgesamt fünf (teils angehende) Ärztinnen sowie vier Rettungssanitäter und -sanitäterinnen sind dabei. Das ist wichtig, um D-Hof-erfahrene Sandra Jansen, da sowohl die Kinder als auch ihre Eltern oftmals schlechte Erfahrungen beim Arzt gemacht hätten. Auch Lina Niebes – Ärztin in einer Kinderklinik und gleichzeitig Ideengeberin für die Teddyklinik – berichtet davon, dass sie in der Kinderklinik immer wieder die Kinder sehen, die Angst vor dem Arztbesuch haben. Wenn die Eltern aufgetaucht seien, übertrage sich das

schnell auf die Kinder.

Deshalb sei sie auf die Verantwortlichen des D-Hof zugekommen. Schon in der Corona-Pandemie gab es eine Zusammenarbeit: damals wurde die Einrichtung zur Impfstelle. Durch das bekannte pädagogische Personal sei hier die Hemmschwelle abgebaut worden. Nun möchten sie mit der Teddyklinik gemeinsam den Kindern die Angst vor dem Arztbesuch nehmen. Indem die Kinder von außen auf die Behandlungen der Stofftiere draufschauen lassen, werde die Situation „entdramatisiert“, so Nie-

bes. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und wie ihre Pundus behandelt werden – manche gehen am Dienstag direkt mehrfach durch die Stationen. So auch die achtjährige Ariana. Mit ihrem Panda „Johi“ war sie schon bei allen Stationen und hat sorgfältig die Brüche bei der Arme ihres Teddy behandelt. Sie selbst hat keine Angst vor dem Arzt. „Ich bin nur zum Spaß hier“, sagt sie mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht und Panda „Johi“ an der Hand.

Genau das – Spaß – steht auch für Sandra Jansen im Vordergrund. Gerade in einem Viertel wie Driescher Hof, wo sich eine hohe Kinderarmut bemerkbar macht. Deswegen fokussierten sie sich so auf die Gesundheitsförderung in der Einrichtung D-Hof. Sie entwickelten im Rahmen von „Let's Move“ konkrete Angebote für gesunde Lebensfaktoren – und die Kinder beteiligen sich aktiv daran und bestimmen mit.

Nur der Anfang

Die Teddyklinik war jedoch nicht nur für die Klienten interessant: Der 16-jährige Rofnar Akkar hält als Ehrenamtlicher im D-Hof. Er habe die Chance am Montag genutzt und die Rettungssanitäter angesprochen; er möchte nämlich sehr gerne auch einer werden. „Ich möchte Leben retten und ich arbeite gerne im Team“, erzählt der Teenager im Gespräch. Stolz berichtet er außerdem, dass er sich nach dem Gespräch bereits auf Rettungssanitätsstellen bei der Feuerwehr beworben habe.

Die Teddyklinik war indes nur der Anfang der Gesundheitswoche, auch zwei Erste-Hilfe-Kurse für Kinder ab sechs Jahren und ein Erste-Hilfe-Gibt standen beispielsweise noch auf dem Programm. Am Freitag wird dann gemeinsam gekocht, denn die gesunde Ernährung ist ein Baustein des Projekts. „Da freuen sich die Kinder schon drauf. Sie fragen jetzt schon, was es Leckeres am Freitag geben wird“, so Leiterin Jansen.

Sessionseröffnung mit frischem Wind und neuen Liedern

Der Aufgalopp zum Sessionsstart steht am 11.11. ganz im Zeichen der Reit-WM in Aachen. Tausende werden am Holzgraben erwartet.

VON ROBERT ESSER

AACHEN Achtung, Aufgalopp: Der Karneval ist auf dem Sprung in die Session 2025/26. Die steht in Aachen ganz im Zeichen der bevorstehenden Reit-Weltmeisterschaft: „Die Öche sprengt in dazt die ganze Welt“ lautet das Motto des Festivalschusses Aachener Karneval (AAK). AAK-Präsident Frank Prömpke hat nun mit einer großen Jury die Sieger des diesjährigen Motivlied-Wettbewerbs und Neugewählten für die große Aufkassaus „Tausenden Narren am Holzgraben am

11.11. vorgestellt.

Zunächst zu den glücklichen Gewinnern: Das Trio For Fun – frisch ausgezeichnet in den Aachener Carousus Thematik – ist mit allen Wassern gewaschen, bei der KG Laubtauben im Burschick jeck verwandelt; einer sogar als Irthier Präsident. Hansjürgen Gatzweiler, Manfred Bienen und Hans Fecker treten seit Jahren unter dem Namen For Fun – also zum Spaß – auf karnevalistischen Bühnen auf. Eine 20-köpfige Jury unter der Regie des AAK karte das Trio und den eingereichten Titel, der exakt das Sess-

ionemotto trifft, zum Sieger des Auswahlverfahrens. Das bringt der rüstigen Truppe nicht nur 660 Euro und gleich mehrere Auftritte zum Sessionsstart am Dienstag, 11. November. Dazu später mehr. „Die Jungs sind einfach Klasse. Das Lied trifft den Nerv, die Beilewe, tanz und springt durch den Karneval“, lobt Prömpke. „Das Stück hat das Zeug zum echten Klassiker; es passt toll zum Reitsport, der ja 2026 mit dem CHIO und der Reit-WM präsentiert denn je in Aachen sein wird“, erklärt er. Text in Mundart, ideal zum Mikäkelstern und Mäslagen: Das sind entscheidende Jury-Kriterien. Mit der Unterstützung von Carous Thematik, Netkachen, der Sparkasse und der Stawag wurde der Wettbewerb gestemmt. Besonderes Lob kassierten dabei auch die Texte des Liedes, Manfred Bienen und Hans Haus – wobei Letzgenannter auch für die Musik (Ton Musik) verantwortlich zeichnet.

Auf den drei weiteren Plätzen sind Jenny Bachmann (Öcher Öcher), Alvie (Öcher), Die Öcher Öcher (Öcher) und Die Öcher Öcher (Öcher) zu nennen. Die Öcher Öcher (Öcher) ist übrigens – wie passend – zu seiner Session exakt 11 Jahre alt. Mit „Johr Friedeslied“ beginnt dann die fünfte Jahreszeit und die nährische Brauchum mit lokalen und regionalen Jüngern. Und das wie immer bei freiem Eintritt und

Bühne präsentiert. „Die vier neuen Lieder sowie 22 weitere nährische Öcherwörter und Mäslagen werden auch auf der neuen „Öcher Tamtam Vol. 11“ erhältlich sein.“ Sessionsstart am Dienstag, 11. November. Dazu später mehr. Die CD mit dem neuen Motivlied als Download über die Seite des AAK: www.aachenkarneval.de sowie über die Streamingportale und dem Einzelhandel. Der gesamte Erlös geht an die Arbeitskreis Aachener Kinderkarneval AAKK.

Appropos Elf: Das Open-air-Spektakel am 11.11. beginnt in Aachen um 16 Uhr am Holzgraben neben dem Elisenstein. Veranstalter umor dem Motto „Für wecke Öcher Jecke“ ist der AAK, die Dachorganisation für 50 Aachener Karnevalsvereine, mit dem Stammtisch Aachener Präsidenten und Kommandanten. Entfaltet wird die Session auf der Bühne durch Aachen neuem Oberbürgermeister Michael Ziemann mit seiner Session „Karneval Lukas I. Brepols und dem designierten Mäslagenprinz Phil I. Mäsl.“ Der Kinderprinz ist übrigens – wie passend – zu seiner Session exakt 11 Jahre alt.

Mit „Johr Friedeslied“ beginnt dann die fünfte Jahreszeit und die nährische Brauchum mit lokalen und regionalen Jüngern. Und das wie immer bei freiem Eintritt und



Die Gewinner: Die Karnevalisten um den AAK-Präsidenten Frank Prömpke und den designierten Mäslagenprinz Phil I. Mäsl. Neben ihm die Gewinner des Motivlied-Wettbewerbs: Manfred Bienen, Hansjürgen Gatzweiler und Hans Fecker.

FOTO: JOHANNES

mit zivilen Getränkepreisen. Zuvor gibt es für For Fun schon morgens ab 11.11 Uhr beim offiziellen Empfang vor geladenen Gästen im Rathaus einen Debit-Auftritt – aber nur vor geladenen Gästen.

Für alle Jecken kostenlos ist die Saure ab 16 Uhr am Holzgraben: Mit dabei sind viele neue Gesichter: neben Prinz Lukas I. die designierten Stadtteilprinzen Axel I. Norman Lütjens (Brand), Prinzessin Anne I. Schenker (Richter), der Ellendorfer Jugendprinz Jan I. Römer sowie Jugendprinz Maurice Binger zum Beispiel. Für Sim-

mung sorgen dann bis 20 Uhr – unter anderem – die Öcherwörter: Hans Montag, Öcherprinzen, Öcher Barbel, Hubert Arz, Kaiserstadt Jongo, Alex Seebald, Nivegier, Zappert, Deschew, Kurt Chris, Stalburchen, Stadtteilprinzen, Troubadour, Caplain Jeck, Tanja Robin und die Stadtteilkomitee. „Die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler des AAK und aus vielen Vereinen gehen völlig. Ohne die Hilfe wäre das kostenlose Vergnügen am 11.11. gar nicht denkbar“, würdigt Prömpke das Engagement.



Eintritt frei: Am 11. November um 16 Uhr geht es auf der Bühne am Holzgraben – hier ein Bild aus dem Vorgang – vor Tausenden Jecken los. FOTO: JOHANNES